

MBA an der University of North Carolina in Greensboro 2018



Blue Ridge Mountains, North Carolina

Ein paar Worte zu mir

Bevor ich meinen Erfahrungsbericht beginne, möchte ich einen Überblick über mich mit ein paar Stichpunkten geben:

Auslandssemester:	MBA an der University of North Carolina in Greensboro, USA
Dauer:	1 Semester von August bis Dezember 2018
Austauschprogramm:	Bilaterale und Baden-Württemberg Austauschprogramme
Stipendium:	Baden-Württemberg-Stipendium für Studierende
Studium:	Master im Business Bereich an der Uni Ulm
Alter:	24
Geschlecht:	weiblich
Auslandserfahrung:	Ich reise sehr viel und habe auch bereits in mehreren Ländern gelebt

Vorbereitungen vor Antritt des Auslandsaufenthaltes

Bevor ich mein Masterstudium antrat, habe ich meinen Bachelor an einer anderen Universität abgeschlossen und war für einige Zeit im Ausland. Daher war ich gerade erst nach Ulm gezogen, als auch schon die Bewerbungsfrist für ein Auslandssemester in Kanada und den USA endete. Daher musste meine Bewerbung schnell gehen. Nachdem ich lange das wirtschaftliche Studienangebot aller Universitäten in North Carolina studiert hatte, bewarb ich mich für drei davon. Obwohl ich sehr gute Voraussetzungen mitbrachte, bei meinen favorisierten Universitäten angenommen zu werden, hatte ich nur Ablehnungen erhalten. Begründet wurde dies damit, dass sich zu wenige amerikanische Studenten für ein Auslandssemester in Baden-Württemberg entschieden hätten, um so viele deutsche Studenten aufzunehmen.

Frau Baur aus dem International Office in Ulm setzte sich jedoch für mich ein und nach einiger Zeit wurde mir glücklicherweise mitgeteilt, dass ich einen Studienplatz an der UNC in Greensboro erhalten hätte.



Campus UNCG

Von diesem Zeitpunkt an waren noch sehr viele Dinge zu erledigen, die ich erst bei einer festen Zusage einer amerikanischen Universität beginnen wollte: Online Visaanträge, die ausgesprochen viel Zeit in Anspruch nahmen, die Vorbereitung auf den TOEFL-Test oder auch das Interview im amerikanischen Konsulat in München. Sehr positiv war, dass mir nach meinem Interview im Konsulat mein Visum überraschend schnell zugeschickt wurde.

Alle Ergebnisse und Bestätigungen konnte ich noch gerade rechtzeitig abgeben, damit ich auch wirklich meinen Studienplatz in den USA sicher hatte.

Flugtickets

Ich habe Tickets direkt nach Greensboro gebucht, da auch größere Städte im Umland keine günstigeren Flugverbindungen anboten.

Da ich aus meinen letzten Auslandserfahrungen wusste, dass ein flexibles Rückflugticket oft sehr hilfreich sein kann, da die wenigsten alles taggenau sechs Monate im Voraus planen können, habe ich einen Aufpreis in Kauf genommen und ein flexibles Ticket gebucht. Dieses habe ich später auch in Anspruch genommen, wobei die erste Umbuchung bei bestehender Verfügbarkeit komplett kostenlos war.

Krankenversicherung

Ich hatte Positives über die studentische Versicherung von „Dr. Walter“ gehört und hatte ihre Leistungen und Preise mit denen anderer Versicherungen verglichen. Am Ende entschied ich mich für die relativ umfangreiche Versicherung „Student – Plus“ von Dr. Walter. Diese kostete 60€ pro Versicherungsmonat, beinhaltete Auslandsranken-, Assistance-, Privathaftpflicht- und Unfallversicherung und war weltweit gültig inklusive USA und Kanada. Auch dieser Aspekt war mir wichtig, da ich über eine Verlängerung meines Aufenthaltes im US-Ausland nachdachte. Insgesamt war ich mit dieser Versicherung sehr zufrieden und mir wurden medizinische Leistungen relativ reibungslos bereits während meines Auslandsaufenthaltes zurückerstattet.

Zimmer

UNCG hatte mir zugesichert, auf jeden Fall ein Zimmer in einem der Studentenwohnheime direkt am Campus belegen zu können. Alle Internationals wurden normalerweise in Tower Village untergebracht. Dort gab es meist 4er-WGs mit einer Toilette, einer Dusche, einem kleinen Wohn- und Essbereich mit Küche und vier einzelnen kleinen Zimmern. Diese Wohnungen sind völlig ausreichend, allerdings sind die Zimmer sehr klein und die Gemeinschaftsräume

etwas herunter gewirtschaftet. Ich selbst habe dort viele Abende mit meinen anderen internationalen Freunden verbracht.

Da ich jedoch insbesondere Amerikaner kennenlernen wollte, habe ich mich für eines der letzten Zimmer in der Lee Residence Hall in Spartan Village entschieden, welches etwa 10 Minuten zu Fuß von den ersten Gebäuden der Uni und auch von Tower Village entfernt liegt.



Spartan Village

Die Zimmer dort waren ähnlich groß wie in Tower Village, allerdings waren unsere Gemeinschaftsräume phänomenal und ich habe

in meinem schönen Essbereich auch viel für die Uni gelernt. Auch gibt es dort standardmäßig einen Flachbildfernseher mit Internetanschluss, der sich für Filmabende eignet!

Diese Wohnungen sind für vier Leute ausgelegt und ich habe, wie gewünscht, mit drei Amerikanerinnen zusammen gewohnt. Jedoch muss ich anmerken, dass keine WG, in der ich bisher gewohnt habe, eine reine Zweck-WG war. Da ich aufgeschlossen bin, habe ich mich mit einer meiner Mitbewohnerinnen sehr gut verstanden. Mit den anderen beiden habe ich allerdings so gut wie gar nicht gesprochen. Andere Internationals haben mir das zuweilen auch berichtet und ich frage mich, ob das generell eine amerikanische Unsitte ist oder ob ich nur Pech hatte.

Das Spartan Village hat immer wieder per Email Veranstaltungen in verschiedenen Häusern beworben, die ich allerdings nie besucht habe.

Sehr gewöhnungsbedürftig fand ich die Zimmerkontrollen, die einmal pro Monat stattfanden. Zudem sind Amerikaner sehr streng, wenn es um die Aufbewahrung von Alkohol geht. Laut Regelwerk darf man bspw. weder Bier noch sonstigen Alkohol außerhalb des Zimmers lagern, sind nicht alle Mitbewohner über 21.

Zudem sollte man einplanen, dass offiziell nur 2-3 Tage pro Monat Besuch empfangen werden darf.

Anbindung Wohnheim

Da mein Wohnheim nah an der Uni lag, war die Anbindung sehr gut und auch zwei Buslinien, die ausschließlich Wege auf dem Campus abfahren, hielten direkt vor meiner Haustür. Diese konnten man insbesondere bei starkem Regen nutzen, den es in Greensboro häufiger mal gab. Diese und alle weiteren Buslinien der Stadt sind für Studenten kostenlos.

Auch sämtliche Schnellrestaurants, das riesige kostenlose Fitnesscenter und die zu empfehlende Tate Street liegen nur unweit von Spartan Village.

Preis

Preislich muss ich sagen, dass ich erwartet hatte, dass studentische Wohnheime in Amerika deutlich günstiger wären, als Zimmer auf dem freien Wohnungsmarkt. Ähnlich dem deutschen Modell. Da ich auch bei der Zimmersuche kurz vor Ablauf der Bewerbungsfrist für studentische Wohnheime lag, habe ich mich gar nicht anderweitig umgesehen und in Kauf genommen, dass ich ca. \$800 pro Monat für mein Zimmer gezahlt habe. Dies lag in etwa \$150 über dem Preis von Tower Village. Dies ist eine enorm hohe Miete, ist man deutsche Wohnheime gewohnt.

Als Tipp gebe ich weiter, dass es sich auf jeden Fall lohnt, auf die Suche nach einem privaten Zimmer im Internet zu gehen. Da gab es oft Angebote für \$500 pro Monat, was deutlich unter den Preisen der Wohnheime liegt. Auch in Universitätsnähe wurden einige angeboten, wie ich im Nachhinein feststellen musste.

Sicherheit

Eine Sache muss man jedoch beachten: Ich habe noch auf dem Campusareal gewohnt, in der eine eigene Polizei patrouillierte und Kameras für die nötige Überwachung und auch Sicherheit sorgen.

Am Anfang fand ich das stark überzogen. Jedoch fiel mir nach und nach auf, dass die Straßenzüge um den Campus herum, aber insbesondere neben meinem Wohnheim, keine Gengen sind, in die man sich nachts alleine, v.a. als Frau, begeben sollte. Mir selbst ist nie etwas passiert und ich war dort häufiger am Nachmittag unterwegs, aber wem Sicherheit vorgeht, der ist möglicherweise mit einem Wohnheimsplatz, trotz des sehr hohen Preises, nicht schlecht beraten. Am Besten im Internet nach Zimmern suchen und sich dann auf Google Street View einen visuellen Eindruck der Gegend verschaffen.

Essen und Meal-Plan

Jeder Student, der auf dem Campus wohnt, ist verpflichtet, am Anfang des Semesters einen Meal-Plan zu wählen. Es gibt verschiedene Optionen zur Auswahl, die nur einmal in der ersten Woche geändert werden können. Danach gilt der Meal-Plan für das gesamte Semester.



Campus UNCG

Es gibt durchaus die Möglichkeit, mit Bussen direkt zu großen Supermärkten zu, wie z.B. Walmart, zu gelangen und dort für die Woche einzukaufen. Allerdings wurde uns empfohlen, einen Meal-Plan zu wählen, der uns relativ viele Mahlzeiten pro Woche in der Mensa ermöglicht. Daher habe ich „Charlie's 10“ gewählt. Dieser beinhaltet 10 Essen pro Woche in der Mensa plus 400€ Guthaben, die ausschließlich für Restaurants auf dem Campus ausgegeben werden können. Dieser Meal-Plan hat über \$1.600 gekostet, der zu Semesterstart auf einmal zu bezahlen war.

Zur Mensa ist zu sagen, dass sie sehr groß ist und relativ viele verschiedene Essen anbietet (Burger, Pizza, Salate, Hühnchen, asiatisch, Desserts etc.). Ist man einmal in der Mensa drinnen, gilt „All you can eat and all you can drink“. Für mich war es wichtig, viele gesunde und frische Nahrungsmittel essen zu können, und das wurde dort auch angeboten. Allerdings waren mir 10 Mal all you can eat pro Woche zu viel und ich habe meine „Swipes“ oft verfallen lassen oder Freunde auf meine Karte eingeladen. Auch musste ich mich sehr bemühen, die noch zusätzlichen 400€ Essensguthaben zu verbrauchen (z.B. in Starbucks, Chick-fil-A oder mein Lieblingsrestaurant war das Tropical Café für Smoothies und Wraps).

Wäre ich noch ein weiteres Semester an der UNCG, würde ich vermutlich einen weniger umfangreichen Meal-Plan wählen und dafür häufiger in meiner schönen Küche kochen.

Freizeitaktivitäten

Tate Street

Direkt neben dem Campus liegt die Tate Street, in der (eher USA untypisch) viele kleine, sehr schöne Läden nebeneinander liegen. So befindet sich ein Café direkt neben einem Friseur, der neben einem Restaurant und dieser wiederum neben einem Laden, der Handgemachtes verkauft. In dieser Straße liegt auch ein Restaurant, in welchem jeden Donnerstagabend und Samstagmorgen Jazz gespielt wird. Es kostet keinen Eintritt und ist sehr zu empfehlen!

Bars

Auf dem Campus selbst liegt eine kleine Bar, in der alle möglichen Sorten von Bier verkauft werden. In der gleichen Straße, aber außerhalb des Campus gibt es in Laufweite zudem die Corner Bar – ein kleiner Geheimtipp: Jeden Dienstag gibt es dort außerordentlich günstige Preise, es kann Billard, Tischtennis und weiteres gespielt und auch getanzt werden. In diese Bar gelangt man jedoch erst ab 21 Jahren.

Fitnessstudio und Outdoor Activities

Das sehr große neue Fitnessstudio liegt am Campus in der Nähe des Spartan Villages. Es verfügt über ein Schwimmbad, eine Sauna, verschiedene Hallen (z.B. für Basketball oder Volleyball), über Billard, Tischtennis, viele verschiedene Geräte und auch regelmäßige Sportkurse kann man kostenlos besuchen. Hier findet man wirklich, was das Sportlerherz begehrt.

Ein besonderer Bereich des Gyms gehört zu den Outdoor Activities. Dort kann z.B. geklettert werden. Zudem kann man sich dort (am besten am Semesteranfang) zu sehr günstigen Trips anmelden, wie z.B. Backpacking in den Blue Ridge Mountains, Kayaking, Rock Climbing etc. Die teilweise mehrtägigen Touren sind sehr gut organisiert und man bekommt fast die komplette benötigte Ausrüstung kostenlos gestellt. Ich habe einige Trips mitgemacht und kann sie nur wärmstens empfehlen!

Uni-Clubs

Neben einigen Sportclubs, bei denen man mitmachen und bspw. sogar Quidditch spielen kann, gibt es auch eine Vielzahl weiterer Kurse, die v.a. am Semesterstart beworben werden. Ich selbst habe z.B. bei UNCGreen mitgemacht, die sich für Nachhaltigkeit und Umweltschutz einsetzt.

Schwimmen im Sommer

Der Sommer in Greensboro ist im Vergleich zu deutschen Temperaturen sehr heiß. Daher habe ich auch versucht, Seen in der Umgebung zum Schwimmen auszumachen. Von der Uni wird ein kostenloser Bus zum sogenannten Piney Lake angeboten. Dort befindet sich ein wirklich sehr kleiner See, in dem man z.B. Stand up Paddling machen kann. Allerdings ist der Schwimmbereich, der von Lifeguards überwacht wird, extrem winzig. Daher war ich auch nur ein einziges Mal dort.

Ich bin auch weiter weg gefahren, zu einem sehr großen See. Allerdings war auch hier der Schwimmbereich kleiner, als das Becken so manchen Schwimmbads.

Meiner Beobachtung nach flüchten sich die Amerikaner gerne in gekühlte Gebäude, aber verbringen weniger ihre Zeit an Badeseen. Dies fand ich sehr schade, da ich in Deutschland aus einer Region mit sehr vielen Bademöglichkeiten komme.

Shopping

Einkaufen in den USA, v.a. Kleidung, ist super. In Greensboro selbst gibt es mehrere Shopping Malls und insbesondere für Frauen ist Macy's zu empfehlen. Die Geschäfte locken immer wieder mit Rabattaktionen, v.a. am Black Friday. Das Besondere ist, dass viele Marken wie Calvin Klein oder Ralph Lauren zu Schnäppchenpreisen ergattert werden können, wie das in Deutschland gar nicht möglich ist. Aber Vorsicht: Der ein oder andere International musste sich schon einen weiteren Koffer vor seiner Abreise zulegen, um alle neu gekauften Dinge unterbringen zu können.

Reisen

In den USA ist jede Destination etwas weiter entfernt, insbesondere verglichen mit Europa. In ca. 4 Stunden kommt man mit dem Auto an die Küste, etwas näher sind z.B. Charlotte oder



Chicago

Chapel Hill. Letzteres ist ein kleines nettes Städtchen, durchaus sehenswert!

Auch mit dem Zug kann man verreisen, z.B. in 8 Stunden nach Washington.

Da Greensboro über einen eigenen Flughafen verfügt, der auch von Billig-Airlines angefliegen wird, kommt man relativ schnell in viele größere Städte. In ca. 2 Flugstunden ist Miami im Süden oder Chicago im Norden erreicht.

Gut überlegen sollte man sich allerdings den Zeitpunkt der Reise, da an der Uni generell Anwesenheitspflicht herrscht. Es gibt allerdings kurze „Ferien“ wie z.B. zum Labor Day oder zu Thanksgiving. Längere Trips oder Destinationen, die weiter entfernt liegen (insbesondere die Westküste) bieten sich nach dem Semester an.



Florida

Kurse

An der UNCG war ich als MBA-Studentin eingeschrieben, konnte jedoch auch Bachelor-, die sogenannten undergraduate Kurse belegen.

Generell unterscheidet sich das Studieren an einer US-amerikanischen deutlich von dem an einer deutschen Uni: Es gibt mehrheitlich Anwesenheitspflicht, Mitarbeit wird bewertet und statt einer einzigen Prüfung am Semesterende gibt es viele kleine Reports, benotete Hausaufgaben, Tests, Präsentationen und meist 1-2 größere Prüfungen während der midterms und am Semesterende.

Auch müssen alle Bücher gekauft werden. Hier bietet sich Amazon an, wo rentals für Studenten möglich sind. Auch ältere Versionen der geforderten Bücher können dort häufig viel günstiger erworben werden als am Bookstore auf dem Campus.

Zu Beginn ist das neue Studiensystem sehr ungewohnt, ich habe mich in meine Schulzeit zurückgesetzt gefühlt. Insbesondere in den Bachelorkursen kann es auch passieren, dass die Dozenten sehr viel vorschreiben und im Prinzip wirklich Hausaufgaben geben.

Nach einiger Zeit habe ich mich allerdings relativ gut an die neuen Studiumstände gewöhnt und ein kontinuierliches Arbeitspensum statt extremen Stresses am Semesterende schätzen gelernt.

Im Allgemeinen ist die Kursgröße ziemlich klein, eher mit der Größe einer Klasse vergleichbar. In einem Masterkurs waren wir z.B. nur 5 Leute. Das ist sehr vorteilhaft für die vielen Gruppenarbeiten, denn eigentlich kommt kein Kurs ohne aus. Zudem haben die Dozenten viel mehr Kontakt zu den Studenten, als in Deutschland. Sie haben immer ein offenes Ohr und sind gut zu erreichen.

Zum Studienniveau lässt sich sagen, dass die von mir besuchten Bachelorkurse deutlich einfacher waren, verglichen zu unseren Unis. Die Masterkurse dagegen waren sehr zeitaufwändig und arbeitsintensiv, der Schwierigkeitsgrad ist eher vergleichbar mit deutschen Kursen. Hierzu muss ich aber anmerken, dass UNCG keine Eliteuni ist und ich daher auch nur aus meiner eigenen Erfahrung berichten kann.

Mentalität

Generell kann ich sagen, dass die Leute in North Carolina sehr freundlich und hilfsbereit sind. Es gehört sich, dass man jedem Nachfolgenden, auch in der Uni, die Tür aufhält und wenn du etwas brauchst, wird dir gerne so gut es geht weiter geholfen. Häufig unterhalten sich auch die Busfahrer, insbesondere auf dem Campus, gerne mit dir und lassen dich u.U. auch aus- und einsteigen, obwohl sich dort keine Haltestelle befindet.

Ich habe mir sagen lassen, dass die nördlicheren Staaten deutlich kühler auftreten und ich war sehr positiv überrascht, auf so freundliche North Carolinians zu treffen!

Besonderer Dank

Zum Abschluss möchte ich meinen besonderen Dank aussprechen, der Delisha Stafford (Dee) gilt, die sich um alle Belange der Internationals an der UNCG kümmert, immer erreichbar ist und eine Top-Ansprechpartnerin vor Ort ist!

Zudem hat mich Frau Baur vom International Office der Uni Ulm gut beraten und unterstützt und somit mein Auslandssemester überhaupt erst möglich gemacht!

Des Weiteren möchte ich mich sehr bedanken, dass ich ein Baden-Württemberg-Stipendium für Studierende erhalten habe. Dadurch habe ich Zugang zu einem interessanten Netzwerk bekommen und zudem wurde mir auch finanzieller Spielraum während meines Auslandsaufenthaltes ermöglicht.

Persönliches Fazit

North Carolina ist ein Staat, der insbesondere durch seine Naturschönheit punktet, die zu Ausflügen einlädt! Durch den eigenen Flughafen sind viele interessante Metropolen schnell von Greensboro aus erreichbar, wofür sich die vorlesungsfreie Zeit anbietet.

Das Studium an der UNCG unterscheidet sich deutlich von deutschen Unis, ist aber insbesondere in einem Masterstudiengang durchaus zu empfehlen. Denn das Training von Sozial- und Kommunikationskompetenzen bereitet gut auf die spätere berufliche Realität, v.a. im Business Bereich, vor.

Finanziell ist die USA im Allgemeinen eine Herausforderung, die man nicht unterschätzen darf. Zudem sollte der Organisationsaufwand u.a. für die Beantragung des Visums und den TOEFL-Test im Vorhinein beachtet werden.

Dennoch bietet ein Auslandsstudium eine einmalige Erfahrung, die man vermutlich so nur einmal in seinem Leben machen wird. Zudem trifft man in North Carolina auf sehr nette Leute, die dir jeden Tag mit einem Lächeln begegnen!

Insgesamt hat mich mein Studium an der UNCG, das durch das Baden-Württemberg-Stipendium unterstützt wurde, persönlich, sprachlich und auch beruflich nach vorne gebracht, wofür ich sehr dankbar bin!